Fragebogen zu den Erkenntnissen der Studie betreffend die Einzelabgabe von Antibiotika in Antwort auf die Motion Tornare (17.3942)

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, diesen schriftlichen Fragebogen zu den Erkenntnissen der Machbarkeitsstudie betreffend die Einzelabgabe von Antibiotika in Antwort auf die Motion Tornare (17.3942) auszufüllen.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bis am 05. Juli 2021 an:

[stefanie.schmied@bag.admin.ch](mailto:stefanie.schmied@bag.admin.ch) und [hans.matter@bag.admin.ch](mailto:hans.matter@bag.admin.ch)  
Bei Rückfragen können Sie sich auch telefonisch an Stefanie Schmied wenden: 058 465 51 10.

Kurzbeschreibung der Motion und Machbarkeitsstudie zur Einzelabgabe von Antibiotika:

Die Motion «Einzelverkauf von Medikamenten: Wagen wir den Versuch!» von Nationalrat Manuel Tornare (17.3942) vom 29. September 2017 verlangt die Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Einzelabgabe von Antibiotika in Apotheken, das heisst die Abgabe der exakten Therapiemenge. Der Motionär nimmt dabei Bezug auf den Umstand, dass die aktuelle Abgabepraxis zur Folge haben kann, dass Patienten/-innen mehr Antibiotika erhalten, als es die von der behandelnden Ärztin/vom behandelnden Arzt verordnete Therapie vorsehen würde. Dies birgt die Gefahr einer längeren oder späteren Einnahme von Antibiotika ohne Verschreibung, der Weitergabe an Dritte und der unsachgemässen Entsorgung; alles Faktoren, die zur Bildung und Verbreitung von Antibiotikaresistenzen beitragen können.

In Erfüllung der Motion beauftragte das Bundesamt für Gesundheit (BAG) Interface Politikstudien Forschung Beratung mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Einzelabgabe von Antibiotika. Interface führte die Studie zwischen Juni 2019 und Februar 2021 gemeinsam mit der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) sowie in Zusammenarbeit mit den kantonalen Vertretenden der Ärzte- und Apothekerschaft aus den Kantonen Neuenburg, Zug und Tessin durch.

Die Machbarkeitsstudie wurde in zwei Phasen unterteilt. In Phase 1 wurden die rechtlichen und praktischen Voraussetzungen für die Einzelabgabe von Antibiotika geprüft. Die Erkenntnisse dieser Phase sind in einem ersten Teilbericht festgehalten. In Phase 2 wurde eine Feldstudie zur Einzelabgabe von Antibiotika in Apotheken im Kanton Neuenburg durchgeführt. Im Fokus der Studie standen dabei Fragen zur Umsetzbarkeit (Praktikabilität, Sicherheit) und Akzeptanz der Einzelabgabe von Antibiotika.

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sowie die Schlussfolgerungen und Empfehlungen sind im vorliegenden Studienbericht festgehalten.

Stellungnahme von:

Name / Firma / Organisation / Amt: SGAIM

Kontaktperson: Lars Clarfeld

Telefon: 031- 370 40 06

E-Mail: lars.clarfeld@sgaim.ch

Datum: 15.07.2021

# Allgemeine Beurteilung der Erkenntnisse der Studie

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Frage 1:** Sind für Sie die Schlussfolgerungen der Studie nachvollziehbar und schlüssig? | | | |
| Vorbehaltslos einverstanden | Mehrheitlich einverstanden | Nur teilweise  einverstanden | Nicht einverstanden |
|  |  |  |  |
| **Kommentar / Bemerkungen:** (bitte kurz erläutern, falls nicht vorbehaltslos einverstanden)  Da die Einzelabgabe komplex und kompliziert ist, nur einen hypothetischen Mehrwert für den Patienten bei nicht überragender Akzeptanz bietet, sollte diese Schiene verlassen werden, und keine weiteren Abklärungen durchgeführt werden. Es bleibt unklar, ob die Folgen auf die Antibiotikaresistenzbildung durch diese Massnahme tatsächlich verbessert werden kann. | | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Frage 2:** Sind Sie mit den Empfehlungen der Studie einverstanden? | | | |
| Vorbehaltslos einverstanden | Mehrheitlich einverstanden | Nur teilweise  einverstanden | Nicht einverstanden |
|  |  |  |  |
| **Kommentar / Bemerkungen:** (bitte kurz erläutern, falls nicht vorbehaltslos einverstanden)  Da die stärkste Konsequenz die die übermässige Komplexität der Einzelabgabe darstellt, sind die Empfehlungen 4 und 5 hypothetisch~~.~~ Die Einzelabgabe von Antibiotika ist grundsätzlich eine gute Idee, aber in dem heutigen Kontext nur einem relativ grossen Aufwand umsetzbar bei geringem Mehrwert. Das überschüssige Medikament müssen alle entsorgt werden. | | | |

# Allgemeine Stellungnahme zur Einzelabgabe von Antibiotika

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Frage 3:** Würden Sie grundsätzlich befürworten, dass die Einzelabgabe von Antibiotika schweizweit eingeführt wird? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? | | | | |
| Ja | Grundsätzlich ja, jedoch mit Vorbehalten | Eine Aussage diesbezüglich ist aktuell nicht möglich | Eher nicht | Nein |
|  |  |  |  |  |
| **Kommentar / Bemerkungen:** (Falls Sie sich noch nicht grundsätzlich für oder gegen eine Einführung der Einzelabgabe aussprechen können: Welche Fragen müssten allenfalls noch geklärt werden, um eine abschliessende Beurteilung vornehmen zu können?)  Die verschiedenen und individuellen Therapiemöglichkeiten je nach Infektion und Patient bedeutet, dass man (wie vor 30 Jahren) einzelne Tabletten abgeben müsste. Dies wurde gerade aus Gründen der Sicherheit verlassen. Zudem wird die Therapiedauer häufig im Lauf der Erkrankung festgelegt, so dass eine definitive Abgabe der benötigten Menge nicht von Beginn weg klar definiert ist. Die Möglichkeit der fehlerhaften Anwendung wird nicht verringert durch die Einzelabgabe.  Die Einzelabgabe von Antibiotika ist grundsätzlich eine gute Idee, aber in dem heutigen Kontext nur mit einem relativ grossen Aufwand bei geringem Mehrwert umsetzbar. Die überschüssigen Medikamente müssen alle entsorgt werden.  Der ganze Aufwand steht in keinem Verhältnis zu einem möglichen Benefit. | | | | |

|  |
| --- |
| **Frage 4:** Wie sollte eine solche Einzelabgabe ausgestaltet werden? Was müsste zwingend berücksichtigt werden? |
| **Antwort:**  - |

|  |
| --- |
| **Frage 5:** Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen und Hindernisse für eine mögliche Einführung der Einzelabgabe von Antibiotika? |
| **Antwort:**  Mismatch zwischen Aufwand und Wirkung, Aufwand in keinem Verhältnis zum möglichen Benefit insgesamt |

|  |
| --- |
| **Frage 6:** Inwieweit könnten die Zielsetzungen der Einzelabgabe von Antibiotika – das heisst Steigerung der Therapieadhärenz und Förderung der korrekten Medikamentenentsorgung – auf anderen Wegen bzw. mit anderen Massnahmen erreicht werden? |
| **Antwort:**  Durch intensivere Information der Patienten, durch die konsequente Rückgabe der nicht gebrauchten Dosen bei der Abgabestelle (Überprüfung der Compliance), gemäss Massnahme 3. |

# Fragen im Hinblick auf eine mögliche Umsetzung der Einzelabgabe von Antibiotika

|  |
| --- |
| **Frage 7:** Inwiefern wäre die Etablierung von flexiblen Packungsgrössen von Antibiotika eine Alternative oder Ergänzung zur Einzelabgabe von Antibiotika (Empfehlung 2 des Schlussberichts)? |
| **Antwort:**  Wäre eine Möglichkeit, müsste mit der Industrie abgeklärt werden, sowie mit swissmedic, ob zulässig. |

|  |
| --- |
| **Frage 8:** Inwiefern wäre eine bessere Anpassung der Packungsgrössen an die Therapierichtlinien von Antibiotika eine Alternative oder Ergänzung zur Einzelabgabe von Antibiotika (Empfehlung 2 des Schlussberichts)? |
| **Antwort:**  Ist in gewissen Fällen möglich, durch die Individualität der Behandlung und die häufigen Anpassungen und Änderungen der Empfehlungen entsprechend schwierig zu gestalten.  Insgesamt sollten kleinere Packungsgrössen bevorzugt werden. |

|  |
| --- |
| **Frage 9:** Könnte(n) diese Massnahme(n) massgeblich zur Lösung des Problems der Medikamentenverschwendung und Antibiotikaresistenzproblematik beitragen? |
| **Antwort:**  Könnte dazu beitragen, aber nicht massgeblich. Die korrekte und kritische Indikationsstellung bei der Antibiotikaabgabe ist die stärkere Massnahme in diesem Kontext. Die SGAIM engagiert sich in diesem Kontext. Zur Vermeidung unnötiger Antibiotikagaben gibt es beispielsweise mehrere smarter medicine Empfehlungen. |

|  |
| --- |
| **Frage 10:** Welche Hindernisse sehen Sie für die Einführung solcher Massnahmen? |
| **Antwort:**  Die Akzeptanz der Patienten wird in der Studie als gross eruiert. Die Frage stellt sich, ob die Akzeptanz die gleiche bleibt, wenn bei einem Packungspreis von 10-20 Franken eine Bearbeitungsgebühr im selben Umfang berechnet werden muss, wegen der vermehrten Umtriebe. |

|  |
| --- |
| **Frage 11:** Gemäss Ihrer Einschätzung: Wie gross ist das Problem der fehlenden Übereinstimmung von Packungsgrössen und Therapiedauer im Fall von Antibiotika bei Kindern? Sind Ihnen hierzu Studien/Untersuchungen bekannt? |
| **Antwort:**  Keine Studien bekannt, bei flüssigen Darreichungsformen noch komplizierter |

|  |
| --- |
| **Frage 12:** Inwiefern wäre eine Einzelabgabe von Antibiotika im Kontext der Kindermedizin möglich? |
| **Antwort:**  Bei festen Darreichungsformen gleich wie bei Erwachsenen, bei flüssigen nicht möglich |

|  |
| --- |
| **Frage 13:** Was müsste diesbezüglich speziell beachtet werden? |
| **Antwort:** |

**Wir bitten Sie, den Studienbericht vertraulich zu behandeln. Danke!**